

Ergebnisse der Gespräche mit den Parteien aus Walldorf und St. Leon-Rot

FAQ	2
CDU St. Leon-Rot	7
CDU Walldorf mit Christiane Staab MdL	8
FDP Walldorf	11
B90/Grüne St. Leon-Rot	14
B90/Grüne Walldorf	16
SPD Walldorf	19

Liebe Schüler*innen,

nach nun gut vier Monaten haben wir es geschafft, Gespräche mit 6 Ortsverbänden aus Walldorf und St. Leon-Rot zu führen und dabei teils spannende Antworten auf unsere Fragen erhalten.

Im ersten Teil findet ihr ein FAQ, in dem die wichtigsten Fragen beantwortet werden. Im zweiten Teil könnt ihr euch die Gespräche mit den Parteien detailliert anschauen.

Solltet ihr Fragen oder Unklarheiten haben, könnt ihr jederzeit mit den Parteien in Kontakt treten oder eure Fragen an Pia Golze oder Junlin Wang (beide KS 2) richten.

Vielen Dank auch an die Ortsverbände und Colin Lehmann, Philine Happel und Prakriti Srivastava, die dazu beigetragen habe, dieses Projekt zu realisieren.

Nun wünschen wir euch viel Spaß beim Durchlesen.

FAQ

Frage: Welche Schritte müssten erfolgen, damit es in St. Leon-Rot einen Jugendgemeinderat geben könnte?

Antwort: Die Mehrheit des Gemeinderates müsste zustimmen, dann würde die Verwaltung mit der Einführung des Jugendgemeinderats beauftragt werden. Die Wahlperiode würde vermutlich zwei Jahre dauern.

Frage: Wie können die Busverbindungen in St. Leon-Rot verbessert werden?

Antwort: Das Ruftaxi-Angebot wurde in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Die Ruftaxis müssen ca. 1-2 Stunden vor Abfahrt bestellt werden, halten an den gleichen Haltestellen wie die Linienbusse und können mit dem MAXX-Ticket kostenfrei genutzt werden.

Frage: Warum gibt es keine Busverbindung, die St. Leon-Rot mit dem Ortskern Reilingens verbindet?

Antwort: Die Gemeinde Reilingen lehnt eine Anbindung ab, da sie zum einen keine Notwendigkeit sieht und zum anderen mit Kostengründen argumentiert.

Frage: Warum können nicht mehr Busse auf den Linien 720 und 718 verkehren?

Antwort: Ein Ausbau der Buslinien ist aktuell aus vier Gründen sehr schwierig. Erstens sind die Kosten für einen Bus mit 260 000€ und einen E-Bus mit 500 000€ aktuell sehr hoch. Zweitens sind die Linienbündel für 10 Jahre ausgeschrieben. Drittens herrscht aktuell akuter Fahrermangel, es ist also schwer, genügend Fahrer für einen Ausbau der Linien 720 und 718 zu finden. Viertens ist die Auslastung der Busse oft nicht so hoch, dass sich ein Ausbau nicht oder nur unzureichend lohnen würde.

Frage: Das 9€-Ticket gilt nur bis August 2022, welche Vergünstigungen könnte es danach geben?

Antwort: Ab März 2023 wird in Baden-Württemberg ein Jugendticket gelten, das 365€ im Jahr kosten wird und mit dem man den gesamten Regional- und Nahverkehr, also wie beim 9€-Ticket, in Baden-Württemberg nutzen kann. Das Angebot gilt für alle Jugendlichen mit Wohnsitz in Baden-Württemberg bis zum 21. Lebensjahr sowie für Studierende, Auszubildende und FSJler*innen bis zum 27. Lebensjahr.

Frage: Warum wird die teils chaotische Verkehrslage am Schulzentrum bei Schulbeginn und Schulende nicht verbessert?

Antwort: Die Verkehrslage ist zwar sehr unübersichtlich, diese sorgt aber eben auch dafür, dass alle Verkehrsteilnehmer*innen sehr aufmerksam sind, sodass es in den letzten Jahren auch nicht zu nennenswerten Unfällen gekommen ist.

Frage: Warum ist das Netz beim Schulzentrum so schlecht?

Antwort: Bis vor wenigen Wochen war es so, dass es nicht gestattet war, auf öffentlichen Gebäuden Mobilfunkmasten zu errichten. Der Beschluss stammt aus dem Jahr 2004/2005, vor kurzer Zeit wurde dieser allerdings aufgehoben. Auch im Moment ist der Widerstand einiger Anwohner*innen groß, die sich vor einem schlechteren Schlaf und gesundheitlichen Problemen bedingt durch die Handystrahlung sorgen.

Frage: Warum dauern Baustellen oft länger als geplant?

Antwort: Prinzipiell gilt: Keine Baustelle wird länger aufrechterhalten als nötig, allein schon aus finanziellen Aspekten. Da bei einer Baustelle immer viele verschiedene Unternehmen beteiligt sind, kann bereits der Lieferengpass eines wichtigen Bauteils den ganzen Plan zunichte machen und die gesamten Arbeiten verzögern. Vorstellen kann man sich das wie bei Domino-Steinen: Fällt ein Domino-Stein um, so tun dies auch alle anderen.

Frage: Was wird momentan bei der Schwetzinger-Straße gebaut?

Antwort: In der Schwetzinger-Straße werden zahlreiche Baumaßnahmen vorgenommen, so soll es neue Bäume am Straßenrand und neue Parkplätze geben, die Kanalisation erneuert werden sowie Glasfaserkabel verlegt werden.

Frage: Warum gibt es so wenige Grünflächen in Walldorf?

Antwort: Bäume am Straßenrand scheitern zum Teil schon daran, dass sich Anwohner*innen über das heruntergefallene Laub beschweren. Zudem stehen innerstädtische Grünflächen in Walldorf im Konflikt mit der massiven Nachfrage nach Wohnraum. Außerhalb der bebauten Flächen gibt es jedoch Naturräume, die weiterhin für Menschen begehbar sein sollen.

Frage: Welche Möglichkeiten gibt es, gegen Vandalismus, vor allem an der Neuen Sozialen Mitte, vorzugehen?

Antwort: Vandalismus in der Neuen Sozialen Mitte ist kein neues Problem. In der Halloween-Nacht 2017 ist die Situation allerdings eskaliert, es kam zu massiven Sachbeschädigungen, in dessen Folge einige Täter*innen auch zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Da die Neue Soziale Mitte sehr offen gestaltet ist, gibt es Fluchtmöglichkeiten zu fünf Seiten hin, sodass es für die Polizei schwer ist, die entsprechenden Personen zu fassen. Die Installation von Videokameras wäre eine Möglichkeit, genauso wie das Einzäunen des Geländes oder das Anstellen von Security-Personal. Wichtig ist aber vor allem die präventiv arbeitende mobile Jugendarbeit.

Frage: Welche Maßnahmen werden ergriffen, um den Radverkehr, insbesondere auf den Schulwegen, zu fördern?

Antwort: Die Kurpfalzstraße, die zwischen der Schwetzinger-Straße und der Dannheckerstraße verläuft, soll zur Fahrradstraße umfunktioniert werden, Fahrradfahrer würden dann also Vorrang haben. Die Kurpfalzstraße wird insbesondere von Schüler*innen viel genutzt.

Frage: Kann man Photovoltaik-Anlagen auf der Schule installieren?

Antwort: Der Bau von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden muss geprüft werden. Sollten Gebäude saniert werden, wird dies auf jeden Fall bei den Planungen berücksichtigt. Zudem wird der Bau von Photovoltaik-Anlagen auf Privathäusern bereits von der Stadt großzügig finanziell gefördert.

Frage: Warum fahren die Busse in Walldorf und St. Leon-Rot kostenlos, aber nicht zwischen den Kommunen?

Antwort: Sollten die Busverbindungen zwischen den Kommunen kostenlos werden, entfällt für viele der Anreiz, weiterhin ein MAXX-Ticket zu kaufen, sodass die entstandenen Verluste nicht unerheblich wären.

Frage: Wer bestimmt den Caterer in der Mensa?

Antwort: Das Vergabeverfahren für die Mensa muss öffentlich und europaweit ausgeschrieben werden, die Stadt kann also nicht selbst entscheiden, welcher Caterer am Schulzentrum tätig sein soll. Dies gilt für alle Ausschreibungen ab einem Wert von 50 000 Euro. Selbiges galt daher auch für die Beschaffung der iPads und Luftfilteranlagen.

Frage: Welche Möglichkeit gibt es für Jugendliche, sind politisch zu beteiligen?

Antwort: Jugendliche haben jederzeit die Möglichkeit, die Stadt zu kontaktieren sowie die politischen Parteien anzuschreiben, z.B. auf Social Media oder per Mail. Daneben gab es auch in der Vergangenheit einige Projekte, die maßgeblich von Jugendlichen mitgestaltet wurden, z.B. der Skaterpark.

Frage: **Wie kann den massiven Wohnpreisen in Walldorf entgegengewirkt werden?**

Antwort: Neue Wohngebiete sind nicht geplant, stattdessen sollen die Wohnflächen innerhalb Walldorfs verdichtet werden, z.B. in Form von Geschosswohnbauten.

Ergebnisse des Gespräches mit dem Ortsverband CDU St. Leon-Rot **vom 02.05.2022**

Frage: Befürworten Sie als CDU die Einführung eines Jugendparlaments/Jugendgemeinderats im Hinblick darauf, dass sich unter den ca. 20 Schüler*innen aus St. Leon-Rot am Gymnasium Walldorf in der Kursstufe 1 mehr als 10 Schüler*innen bereit erklärt haben, an einem solchen Jugendgemeinderat mitzuwirken.

Stellung CDU: Die CDU begrüßt politisches Engagement seitens der Jugendlichen. Es wird aber auch darauf verwiesen, dass in Wiesloch bereits ein Jugendparlament existiert und es dort schlecht laufe. Dennoch sollte die Jugend an politischen Entscheidungen beteiligt werden, auch aus eigenem Interesse, da der Nachwuchs in der Politik fehlt. Das Projekt eines Jugendgemeinderats kann also in Angriff genommen werden, die CDU würde sich hier für eine Einführung aussprechen. Dafür muss die Mehrheit des Gemeinderats zustimmen; die Verwaltung würde dann mit der Implementierung beauftragt werden. Sollte der Jugendgemeinderat zustande kommen, würde die Dauer einer Wahlperiode vermutlich zwei Jahre dauern, es würden also alle zwei Jahre neue Wahlen zum Jugendgemeinderat stattfinden.

Frage: Befürworten Sie einen Ausbau der Linien 719 und 720, vor allem abends sowie bei der Linie 719 am Wochenende, im Hinblick darauf, dass es für Jugendliche wichtig ist, mobil zu bleiben und vor allem der Freitag und Samstag häufig genutzt wird, um länger draußen zu bleiben.

Stellung CDU: Die Probleme mit den Busverbindungen der Linien 719 und 720, auch der Schulbusse, sind bewusst. Alle zehn Jahre werden die Buslinien in dieser Region neu ausgeschrieben, die nächste Ausschreibung findet im Jahr 2025 statt. Bis dahin wird sich also vermutlich wenig ändern. Sollten allerdings entsprechende Gelder und bei der VRN entsprechende Kapazitäten zur Verfügung stehen, könnte dies auch früher realisiert werden. Es wird zudem auf das Ruftaxi-Angebot verwiesen, das kostenlos mit dem MAXX- Ticket genutzt werden kann. Nach einer kurzen Recherche sei man geschockt, wie schlecht das Ruftaxi-Angebot am Samstag sei. Es besteht gar keine Anbindung zum Bahnhof Rot-Malsch. Man werde sich diesem Thema annähern und eine Verbesserung der Situation begrüßen.

Ergebnisse des Gespräches mit dem Ortsverband CDU Walldorf und Christiane Staab MdL vom 05.05.2022

Frage: Befürworten Sie einen Ausbau der Buslinien 720 nach St. Leon-Rot und der Buslinie 718 nach Reilingen?

Stellung: Im Bereich der Busverbindungen besteht ein großes Problem im Hinblick auf den Fahrermangel. Zudem kostet ein neuer Bus mit ca. 260 000€ und ein E-Bus mit aktuell 500 000€ sehr viel Geld. Ein sofortiger Ausbau dieser Linien ist also nicht möglich, auch weil die Linienbündel für 10 Jahre ausgeschrieben werden, man kann es also nicht so einfach während der Laufzeit verlängern. Allerdings soll ab März 2023 in Baden-Württemberg ein Jugendticket gelten, welches 365€ im Jahr kosten wird und die Nutzung des ÖPNV sowie des Regionalverkehrs im gesamten Bundesland ermöglicht. Das Land Baden-Württemberg übernimmt dabei 70% der Kosten und stellt dafür bis zum Jahr 2025 ca. 327 Millionen Euro zur Verfügung. Dieses Angebot gilt für alle Jugendlichen mit Wohnsitz in Baden-Württemberg bis zum 21. Lebensjahr sowie für Studierende, Auszubildende und FSJler*innen bis zum 27. Lebensjahr. Langfristiges Ziel von Christiane Staab ist die flexible Nutzung kleiner Busse, die man sich je nach Bedarf mit dem Handy zum Beispiel vor die Haustür bestellen kann und die dann autonom, also ohne Fahrer*in, fahren. Bezüglich des Ruftaxi-Angebots wird sich noch bei der VRN per Brief erkundet.

Frage: Rund um das Schulzentrum, insbesondere bei der Schwetzinger-Straße herrscht bei Schulbeginn und Schulseende sehr viel Verkehr, bedingt durch Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen, Elterntaxis und Busse. Gibt es eine Möglichkeit, das Verkehrskonzept zu verbessern, z.B. durch Fahrradschutzstreifen?

Stellung: Fahrradschutzstreifen können bei der Schwetzinger-Straße sowie auch in allen anderen Straßen, in denen Tempo 30 herrscht, aufgrund der Straßenverkehrsordnung, die durch den Bund festgelegt wird, nicht deklariert werden. Diese Regelung soll aber zukünftig geändert werden. Zudem gab es vor Jahren ein Gutachten zur Verkehrssituation am Schulzentrum, bei der allerdings nichts geändert wurde. Des Weiteren ist die Verkehrslage zwar unübersichtlich, dies sorgt aber dafür, dass alle Verkehrsteilnehmer*innen extrem aufmerksam sind, wodurch es in den letzten Jahren auch nicht zu nennenswerten Unfällen gekommen ist. Sollte jetzt also einzelnen

Verkehrsteilnehmer*innen Vorrang gewährleistet werden, würden diese unter Umständen weniger aufmerksam sein. Bezüglich der zum Teil eingeschränkten Sicht an einzelnen Kreuzungen können Spiegel angebracht werden, um schon vor Erreichen der Kreuzung andere Verkehrsteilnehmer*innen erkennen zu können. Dazu müssten Gefahrenstellen, auch von den Bürger*innen angegeben werden. Zu den Elterntaxis lässt sich sagen, dass die SMV eine Aktion starten könnte, in der die Eltern aufgefordert werden, so weit es geht auf Elterntaxis zu verzichten. Diese Aktion sollte durch die Schüler*innen erfolgen, da die Erfolgsaussichten so höher seien.

Frage: Der Empfang an einigen Orten in Walldorf, so auch am Schulzentrum, ist miserabel. Wie könnte diese Situation verbessert werden?

Stellung: Die CDU spricht sich dafür aus, dass der Empfang verbessert wird, allerdings gab es Bürgerinitiativen gegen die potentielle Gefahr der Handystrahlung. Diese Bürgerinitiative erreichte ca. 1000 Unterschriften binnen einer Woche. Die Unterzeichner*innen begründen dies damit, dass sie aufgrund der Strahlung schlechter schlafen oder gesundheitliche Probleme bekämen. Die Möglichkeit, Walldorf von außen zu bestrahlen oder an jeder zweiten Laterne einen kleinen Strahler anzubringen, wurde von den Netzbetreibern abgelehnt. Die CDU spricht sich aber dafür aus, dass es an stark frequentierten Bushaltestellen wie der Astoria-Halle, Netz geben soll.

Frage: Durch die Baustellen in der Stadt wie an der Schwetzinger-Straße oder auch an der Brücke zur SAP wird unter anderem der Busverkehr behindert, wodurch es auch zu Verspätungen kommt. Gibt es eine Möglichkeit, die Baustellen besser zu planen?

Stellung: Prinzipiell gilt: Keine Baustelle wird länger aufrechterhalten als nötig, auch aus finanziellen Aspekten. Die Baustelle an der Schwetzinger-Straße dauert voraussichtlich ein Jahr, es werden aber zahlreiche Baumaßnahmen vorgenommen, wie z.B. Bäume am Straßenrand, neue Parkplätze, die Erneuerung der Kanalisation sowie das Verlegen von Glasfaserkabeln. Die häufigen Fristüberschreitungen bei Baustellen sind unter anderem durch Lieferengpässe bedingt, die momentan sehr stark ausgeprägt sind. Kommt es zu diesen Lieferengpässen oder auch unvorhergesehenen Ereignissen wie einem Wasserschaden, gerät der gesamte Bauplan in Verzug. Die weitere Entwicklung lässt sich an dem Beispiel mit den Domino-Steinen gut verdeutlichen: Kippt ein Dominostein um, z.B. durch Lieferengpässe, kippen nach und nach auch alle andern

Steine, die die weiteren Bauschritte, symbolisieren sollen, um. Dies liegt daran, dass z.B. aufgrund eines zweiwöchigen Verzugs die Unternehmen, die jetzt an der Baustellen arbeiten sollten, gedanklich schon fertig waren und sich jetzt bei einer anderen Baustelle befinden, wodurch es noch zu weiteren Verzögerungen kommt.

Frage: Befürworten Sie einen Ausbau/Erhalt der Grünflächen innerhalb Walldorfs sowie den Erhalt der Grünflächen außerhalb Walldorfs?

Stellung: Bezüglich der Grünflächen neben den Straßen gibt es zum Teil Widerstand durch die Bürger*innen, die sich z.B. über das Laubkehren beklagen. Die Flächen außerhalb Walldorfs sind aber Landschaftsschutzgebiete, es entsteht also kein neuer Wohnraum nach außen, nur der Wohnraum innerhalb Walldorfs soll verdichtet werden. Großzügige Grünflächen innerhalb Walldorfs stehen oft im Konflikt mit der massiven Nachfrage nach Wohnraum. Ein störender Faktor sind aber die vielen Schottergärten, die dafür sorgen, dass Walldorf nachts nicht ausreichend abkühlen kann, da die Steine im Gegensatz zur Erde die Wärme speichern. Es wird entsprechend dafür geworben, reguläre Gärten mit einem naturnahen Bepflanzungsanteil zu bauen.

Frage: Vor wenigen Wochen gab es in der Neuen Sozialen Mitte an der Schillerschule Vandalismus. Welche Möglichkeiten haben Sie, dagegen vorzugehen, auch im Hinblick darauf, dass dort kleine Kinder in den Kindergarten/in die Grundschule gehen?

Stellung: Das Phänomen des Vandalismus´ in der Neuen Sozialen Mitte ist kein neues Phänomen. Bis 2017 ist es durch intensive Gespräche gelungen, die Situation unter Kontrolle zu halten. In der Halloween-Nacht 2017 ist die Situation allerdings eskaliert. Es wurden Bäume zerstört, die Schule beschädigt und Molotow-Cocktails geworfen. Daraufhin gab es ein hartes Durchgreifen, auch seitens der Kriminalpolizei Heidelberg, in dessen Folge es auch zu Gefängnisstrafen kam. Die Neue Soziale Mitte bietet aber aufgrund ihres Aufbaus ideale Fluchtmöglichkeiten nach fünf Seiten hin und ist daher auch für Dealer*innen oder Randalierer*innen ideal. Selbst wenn die Polizei alarmiert wird und kommt, ist es aufgrund der guten Fluchtmöglichkeiten schwer, entsprechende Personen zu fassen. Eine Möglichkeit, dem entgegenzuwirken, wäre die Aufstellung von Videokameras, was allerdings durch die anderen Fraktionen abgelehnt wurde. Zudem hat der Evangelische Kindergarten bereits selbst Videokameras installiert, es kommt aber auch dort trotz der Kameras zu

Randalen. Die Videoüberwachung würde, wenn es sie gäbe, allein zur Aufklärung von Verbrechen dienen und das Videomaterial zeitnah gelöscht werden und allein der Stadt Walldorf zur Verfügung stehen. Sinn und Ziel ist es nicht, dass eine permanente Überwachung durch die Polizei besteht, sondern dass nur bei Vorfällen das Videomaterial ausgewertet wird. Neben der Bekämpfung der Gewalt an der Neuen Sozialen Mitte muss aber gleichzeitig auch dafür gesorgt werden, dass mit den Jugendlichen das Gespräch gesucht wird. Dazu wurde die mobile Jugendarbeit intensiviert und Gespräche mit den Jugendlichen geführt, auch vor dem Hintergrund, dass „verlorene“ Jugendliche eine Last für den Rest der Bevölkerung, aber auch für die Demokratie darstellen.

Ergebnisse des Gesprächs mit dem Ortsverband FDP Walldorf vom 11.05.2022

Frage: Rund um das Schulzentrum, insbesondere bei der Schwetzingen-Straße herrscht bei Schulbeginn und Schulschluss sehr viel Verkehr, bedingt durch Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen, Elterntaxis und Busse. Gibt es eine Möglichkeit, das Verkehrskonzept zu verbessern, z.B. durch Fahrradschutzstreifen?

Stellung: Es wurde in den letzten Monaten ein Radverkehrskonzept erarbeitet, in dem über 200 Einzelmaßnahmen, darunter zum Beispiel der Bau von Fahrradbrücken in das Industriegebiet, enthalten sind. Zudem soll die Kurpfalzstraße zur Fahrradstraße umfunktioniert werden, die Fahrräder hätten dort also Vorfahrt, es gilt kein rechts vor links. Zudem ist es in dieser Straße dann auch gestattet nebeneinander zu fahren. Auf den übrigen Straßen ist es verboten, als Fahrradfahrer*innen nebeneinander zu fahren und zum Beispiel zu reden (Anmerkung: macht trotzdem jeder). Wichtig zu erwähnen ist aber, dass Autos dort weiterhin fahren dürfen. Das erhoffte Ziel ist eine Entlastung der Schwetzingen Straße. Bei dem Radverkehrskonzept waren auch Jugendliche willkommen, die sich beteiligen, doch leider haben viele von der Aktion nicht mitbekommen, wohl auch, weil es in der Walldorfer Rundschau angeworben wurde, die nur sehr wenige Jugendliche lesen.

Das Ziel sind außerdem breitere Gehwege, wie z.B. in der Schwetzingen Straße, die jetzt bei den Umbauten auch umgesetzt werden. Die Umbauten sorgen außerdem für weniger Parkplätze, dafür wird es aber Bäume am Straßenrand geben. Ein Problem vor allem im Stadtkern ist auch das

„Fußwegparken“, da vor allem ältere Häuser nicht genug Stellplätze für Autos haben. Für neue Häuser muss man aber Stellplätze nachweisen können. Bezüglich der Elterntaxis ist das Problem am Gymnasium deutlich geringer als an der Schillerschule und an der Waldschule. Im Gemeinderat herrscht allgemein der Konsens, dass der Fahrradverkehr gestärkt werden muss. Um den Autoverkehr in der Stadt besser zu leiten, wurde ein Parkleitsystem beschlossen, sodass die Parkhäuser besser gekennzeichnet werden.

Frage: Der Empfang an einigen Orten in Walldorf, so auch am Schulzentrum, ist miserabel. Wie könnte diese Situation verbessert werden?

Stellung: Bereits 2004/2005 wurde über einen Ausbau gestritten, damals gab es noch die Sorge vor Strahlungen. Momentan gibt es einen Sendemast beim Stadion des FC Astoria Walldorf sowie beim IKEA. Eine Ringlösung, also dass Walldorf von außen bestrahlt wird, wurde von den Mobilfunkbetreibern aus technischen und wirtschaftlichen Gründen für nicht praktikabel gehalten. Aufgrund des Beschlusses vor fast 20 Jahren dürfen keine Sendemasten auf städtischen Gebäuden wie dem Rathaus errichtet werden. Ziel ist es, diesen Beschluss aufzuheben, sodass dann z.B. bei der Astoria-Halle, dem Rathaus oder dem Ärztehaus Mobilfunkmasten gebaut werden können. Das fehlende Netz stellt außerdem ein Sicherheitsproblem dar, da im Zweifelsfall eventuell Polizei und Rettungsdienst nicht erreicht werden können.

Frage: Gibt es die Möglichkeit auf dem Gymnasium Photovoltaik-Anlagen zu errichten?

Stellung: Bei städtischen Anlagen muss der Bau von Photovoltaik-Anlagen geprüft werden. Sollten Gebäude saniert werden, wird dies auf jeden Fall mit in den Planungen berücksichtigt. Bei privaten Haushalten ist es so, dass die Stadt den Bau von Photovoltaik-Anlagen, die über den gesetzlichen Minimum hinausgehen, großzügig fördert, sie übernimmt kann dabei bis zu einem Drittel der Kosten übernehmen. Der Bau von Photovoltaik-Anlagen lohnt sich also auch für Privatverbraucher*innen enorm. Bereits jetzt muss auf allen Neubauten in Baden-Württemberg ein bestimmter Prozentsatz der Fläche der Dächer mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet sein.

Frage: Vor wenigen Wochen gab es in der Neuen Sozialen Mitte an der Schillerschule Vandalismus. Welche Möglichkeiten haben Sie, dagegen vorzugehen, auch im Hinblick darauf, dass dort kleine Kinder in den Kindergarten/in die Grundschule gehen.

Stellung: Die Neue Soziale Mitte gilt als Brennpunkt. Als mögliche Ideen kann ein privater Sicherheitsdienst angeschafft werden, der dort abends am Wochenende verkehrt. Zudem wäre es auch möglich Videokameras auf dem Parkplatz zu platzieren. Beim Evangelischen Kindergarten wurde allerdings trotz Videoüberwachung eingebrochen. Das Ziel ist es, in einen Dialog mit den Jugendlichen zu treten, dafür gibt es bereits die Mobile Jugendarbeit.

Frage: Inwiefern ist es realistisch, dass zukünftig auch die Busse zwischen Walldorf und St. Leon-Rot kostenlos werden?

Stellung: Bisher sind die Busverbindungen sowohl in Walldorf als auch in St. Leon-Rot kostenlos, allerdings nicht zwischen den Kommunen. Sollte es auch zwischen den Gemeinden kostenlos werden, stellt sich die Frage, wie viele der Schüler*innen, die in St. Leon-Rot wohnen und eine Schule in Walldorf besuchen, auch weiterhin ein MAXX-Ticket buchen. Dies ist insbesondere eine Sorge auf St. Leon-Roter Seite.

Frage: Wer bestimmt den Caterer in der Mensa?

Stellung: Das Vergabeverfahren für die Mensa muss öffentlich und europaweit ausgeschrieben werden, die Stadt kann also nicht selbst entscheiden, welcher Caterer am Schulzentrum tätig sein soll. Dies gilt für alle Ausschreibungen ab einem Wert von über 50 000€. Das gleiche galt daher auch für die iPads und die Luftfilteranlagen.

Ergebnisse des Gespräches mit dem Ortsverband Bündnis 90/Die Grünen St. Leon-Rot vom 25.04.2022

Frage: Sind Sie für einen Ausbau des ÖPNV in St. Leon-Rot, vor allem im Hinblick auf Fahrtzeiten der Linien 719 und 720 bis 23 Uhr unter der Woche sowie eine Taktverdichtung auf einen halbstündigen Takt der Linie 720, um eine bessere Anbindung an Walldorf und Heidelberg zu gewährleisten.

Stellung B90/Grüne: Bei Taktlücken, z.B. spätabends oder am Wochenende, verkehrt schon seit mehreren Jahren das Ruftaxi, das mit vorheriger Anmeldung genutzt werden kann. Die Anmeldung sollte idealerweise mindestens 1-2 Stunden vor der Fahrt erfolgen. Das Ruftaxi fährt dieselben Haltestellen wie die entsprechenden Linienbusse an und ist mit dem MAXX-Ticket kostenfrei nutzbar. B90/Grüne fordert dazu auf, dass das Angebot des Ruftaxis ausprobiert werden sollte und im Anschluss Feedback dazu erwünscht ist. Für die Linie 719 (Bahnhof Rot-Malsch – Bahnhof Neulußheim) haben B90/Die Grünen eine zusätzliche Ruftaxi-Verbindung beantragt, die bereits vom Gemeinderat genehmigt wurde und auf Umsetzung wartet. Eine Verdichtung der Buslinien ist also im Moment nicht erforderlich. Für eine schnelle Busanbindung an Heidelberg als Alternative zur Linie 720 hat die VRN einen Schnellbus nach Heidelberg vorgeschlagen, der über die A5 fahren würde. Die Grünen stimmten im Gemeinderat dafür und schlugen eine Testphase von 2 Jahren vor; von den anderen Fraktionen im Gemeinderat wurde der Schnellbus mehrheitlich vor allem aus Kostengründen abgelehnt. Die Gemeinde müsste das mitfinanzieren.

Frage: Sind Sie für eine Buslinie, die weitere Haltestellen Reilingens mit St. Leon-Rot verbindet?

Stellung B90/Grüne: Ein Vorschlag dazu wurde bereits unterbreitet, doch die Gemeinde Reilingen hat eine bessere Anbindung aus Kostengründen abgelehnt, auch weil sie keine Notwendigkeit für eine solche zusätzliche Verbindung sehen. Im Jahr 2025 wird der Fahrplan neu ausgeschrieben. Hier werden sich Änderungen ergeben, auch was die Fahrtzeiten der anderen Buslinien betrifft. Es besteht also die Möglichkeit, hier Vorschläge zur Verbesserung der Situation im Hinblick auf Reilingen zu machen, die aber frühestens 2025 umgesetzt werden.

Frage: Können Sie sich vorstellen, dass in St. Leon-Rot großzügige Park- und Grünflächen entstehen?

Stellung B90/Grüne: Aktuell werden von der Gemeinde für sehr viel Geld die beiden großen Spielplätze, jeweils einer im Ortsteil Rot und einer im Ortsteil St. Leon, umgebaut. Sie sind auch die größten Grünflächen im Ortsinnern. Zu Gestaltungsvorschlägen wurde im Vorfeld sogar eine Umfrage unter den Familien in St. Leon-Rot gemacht. Zudem entsteht hinter dem ganz neuen Jugendzentrum am Harres eine großzügige Erholungsfläche für Jugendliche. Außerdem wurden vor mehreren Jahren der Park bei der ehemaligen Kastanienschule (Ortsteil Rot) und eine kleine Fläche beim Eiscafé in St. Leon neu angelegt.

Frage: Befürworten Sie ein Jugendparlament/Jugendgemeinderat, um die Partizipationsmöglichkeiten der Jugendlichen im Ort zu verbessern?

Stellung B90/Grüne: Vor einigen Jahren wurde seitens B90/Grüne bereits ein solches Jugendparlament ins Spiel gebracht. Dazu konnten Jugendliche an einer Umfrage durch die Gemeinde teilnehmen, die aufgrund der geringen Rückmeldung zum Schluss führte, dass die Jugend kein Interesse an einem Jugendparlament habe. (Anmerkung von mir: Eine solche Umfrage erreicht nur die wenigsten Jugendlichen). In Zukunft soll aber eine weitere Umfrage zu diesem Thema durchgeführt werden. Prinzipiell begrüßt B90/Grüne die Beteiligung der Jugend an politischen Entscheidungen in der Gemeinde St. Leon-Rot und möchte herausfinden, wie sie die Jugendlichen besser erreichen kann, da offensichtlich viele Informationen gar nicht bei den Jugendlichen ankommen.

Forderungen an uns seitens B90/Grüne:

B90/Grüne fordert alle Jugendlichen dazu auf, öffentlichkeitswirksam ihre Vorstellungen einzubringen. Hierzu bieten sich Anrufe beim Rathaus an, um zu zeigen, dass viele Jugendliche Verbesserungspotential sehen. Alternativ sollte ein Brief verfasst werden, in denen die Vorstellungen gezeigt werden und der von möglichst vielen Jugendlichen unterschrieben wird.

Ergebnisse des Gespräches mit dem Ortsverband Bündnis 90/Die Grünen Walldorf vom 20.05.2022

Frage: Wie stehen Sie zum Thema politische Partizipation von Jugendlichen und wie wollen Sie diese zukünftig fördern? Dies spielt auch am Gymnasium Walldorf eine Rolle, da die Schüler*innen bei Projekten nicht eingebunden waren, z.B. bei der Errichtung des Scheckmarks (dem Kunstwerk).

Stellung Grüne: Die Grünen begrüßen eine Beteiligung der Jugend ausdrücklich. Früher gab es in Walldorf einen Jugendgemeinderat, aufgrund mangelnder Beteiligung wurde er allerdings vor ca. 10-15 Jahren aufgelöst. Als Idee könnte eine Art „runder Tisch“ eingerichtet werden, bei dem sich die Jugendlichen treffen könnten, das ganze dann unverbindlicher als bei einem Jugendgemeinderat. Wichtig ist auch, dass es nicht bei einer „Quatschrunde“ bleiben soll, sondern dass die Jugendlichen auch ein echtes Mitspracherecht haben. Als positives Beispiel der Beteiligung Jugendlicher ist der Skaterpark zu nennen, der maßgeblich von vielen Jugendlichen mitgestaltet wurde. Sollten Jugendliche Anliegen, Wünsche oder Kritik haben, können Sie jederzeit die Stadt kontaktieren oder auch die Grünen anschreiben, z.B. via dem Instagram-Account der Grünen oder auch per Mail. Dabei sind jegliche Anregungen oder Kritikpunkte willkommen, auch vor utopischen Ideen sollte man nicht zurückschrecken. Feedback aus der Jugend zu bekommen ist wichtig. Die Grünen schlagen außerdem vor, dass Vertreter*innen der verschiedenen Parteien auch bei Diskussionsrunden mitmachen können, das aber nicht zu Wahlkampfzwecken. Denkbar wären Diskussionsformate, ähnlich wie sie jetzt im Politikausschuss bereits stattfinden, in der Schule mit den Politiker*innen zusammen in lockerer Runde (sollte die pandemische Lage das zulassen). Bezüglich des Gymnasium Walldorf wäre es denkbar, dass es Treffen bestehend aus der Schulleitung, der SMV und dem Gemeinderat gibt, um direkter und ohne Umwege kommunizieren zu können. Die Stadt Walldorf hat übrigens seit dem 20. Mai einen eigenen Social-Media Account.

Frage: Rund um das Schulzentrum, insbesondere bei der Schwetzinger-Straße herrscht bei Schulbeginn und Schulschluss sehr viel Verkehr, bedingt durch Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen, Elterntaxis und Busse. Gibt es eine Möglichkeit, das Verkehrskonzept zu verbessern?

Stellung Grüne: Mit dem Radverkehrskonzept der Stadt soll auch die Situation am Schulzentrum verbessert werden. Geplant ist, dass die Kurpfalzstraße (sie verläuft parallel zwischen der Schwetzinger Straße und der Dannheckerstraße) als Fahrradstraße ausgewiesen wird, Fahrräder hätten entsprechend Vorfahrt. Dadurch soll auch der Radverkehr in der Schwetzinger Straße entlastet werden. Zudem soll es mehr Fahrradständer am Schulzentrum geben und die bestehenden Fahrradständer überdacht werden. Bezüglich der E-Ladesäulen auf dem Parkplatz soll es eine Analyse geben, wo in Walldorf solche E-Ladesäulen platziert werden können. Der große Parkplatz beim Schulzentrum stellt dafür eine gute Möglichkeit dar.

Frage: Die Taktung der Buslinien 720 nach St. Leon-Rot und 718 nach Reilingen mit einem überwiegend einstündigen Takt sind für die Schüler*innen unbefriedigend. Sind dort Verbesserungen in der Taktung geplant? Inwiefern ist es zudem realistisch, dass zukünftig auch die Busse zwischen Walldorf und St. Leon-Rot kostenlos werden? Außerdem ist es für die St. Leoner*innen umständlich, bei den Schulbussen ständig durch ganz Rot fahren zu müssen.

Stellung Grüne: Die Busverbindungen beziehungsweise die Linienbündel werden auf Kreisebene, also für den gesamten Rhein-Neckar-Kreis ausgearbeitet. Zudem haben sich die Busverbindungen im Vergleich zu früher bereits deutlich verbessert. Ein dichter Takt könnte auch an der mangelnden Nachfrage und folglich leeren Bussen scheitern. Eine Möglichkeit wäre der Ausbau des Ruftaxi-Angebots, dort wird sich noch einmal erkundigt. Die kostenlosen Verbindungen zwischen St. Leon-Rot und Walldorf wären für die Gemeinden wahrscheinlich relativ teuer, da die Einnahmen aus dem Verkauf der MAXX-Tickets vermutlich größtenteils wegbrechen würden. Bezüglich der Schulbusse und der langen Fahrtzeit durch Rot lässt sich sagen, dass St. Leon-Rot historisch gesehen an einer Straße entlang entstanden ist und damit relativ lang, aber nicht so breit ist. Eine Optimierung der Schulbusse ist aber prinzipiell möglich.

Frage: Gibt es die Möglichkeit auf dem Gymnasium Photovoltaik-Anlagen zu errichten? Damit könnte die Schule selbst grünen Strom produzieren und eventuell überschüssigen grünen Strom auch in das Stromnetz einspeisen.

Stellung Grüne: Für Privathaushalte gibt es attraktive finanzielle Förderprogramme. Die Stadt hat beim Ausbau der Photovoltaik-Anlagen aber auch eine gewisse Vorbildfunktion. In den nächsten

Monaten soll geprüft werden, inwiefern auf den städtischen Gebäuden (Schulzentrum, Astoria-Halle, städtische Wohngebäude) (mehr) Photovoltaik-Anlagen errichtet werden können.

Frage: Beim Mensa-Essen kommt es immer wieder zu Fehlkalkulierungen, was die Menge des Essens angeht. Dadurch müssen zum Teil große Mengen an Essen weggeschmissen werden. Inwiefern lässt sich dieses Problem verbessern, auch im Hinblick auf die ökologischen Auswirkungen? Auch die Preise von 4,50€ pro Portion sind relativ hoch, besonders für diejenigen, die jeden Tag Nachmittagsunterricht haben und bei denen mehrere Kinder in der Schule essen.

Stellung Grüne: Die Portionen in der Mensa lassen sich nie zuverlässig kalkulieren. Mit den Resten könnte ein Bedürftigen-Essen veranstaltet werden, eventuell gemeinsam mit den Resten der anderen Schulen. Die Grünen werden auf jeden Fall eine Anfrage dazu stellen, was mit dem übrig gebliebenem Essen passiert. Die Grünen nehmen zur Kenntnis, dass die Preise sehr hoch sind und in der letzten Woche auch angestiegen sind. Vielleicht könnte die Stadt das Mensaessen bezuschussen, sodass die Preise etwas sinken oder eine Art „Flatrate“ einrichten für die Personen, die sehr häufig in der Mensa essen.

Frage: Was ist ihre Meinung bezüglich dem „heißesten Thema“ in Walldorf, also dass die Katzen in Teilen Walldorf für mehrere Monate eingesperrt werden müssen.

Stellung: Bei dieser Maßnahme müssen immer beide Seiten betrachtet werden. Der Schutz der Haubenlerchen, die durch die Katzen gefährdet werden und dem Wohlergehen der Katzen. Die Anweisung kam übrigens nicht vor Ort, sondern wurde auf Kreisebene beschlossen, Walldorf muss sie jetzt umsetzen. Sollte die Katze entfliehen, muss umgehend die zuständige Behörde alarmiert werden. Die Grünen hoffen auf eine Lösung, die für alle Beteiligten, die Haubenlerchen und die Katzen, zufriedenstellend ist.

Ergebnisse der Gespräche mit dem Ortsverband SPD Walldorf vom 06.05.2022

Frage: Befürworten Sie einen Ausbau der Buslinien 720 nach St. Leon-Rot und der Buslinie 718 nach Reilingen sowie die Einführung eines kostenlosen Tarifs zwischen St. Leon-Rot und Walldorf

Stellung: Ja, wir befürworten generell die bessere Taktung. Im Moment herrscht leider akuter Busfahrermangel. Der Job als Busfahrer*in ist aus jetziger Sicht für viele unattraktiv, da sie zum einen niedrigen Lohn erhalten, in Walldorf und Umgebung aber hohe Mieten zahlen müssen und gleichzeitig nicht genug wertgeschätzt werden. Das Thema Taktung nimmt die SPD mit in den Gemeinderat. Auch das Thema „kostenfrei“ fahren zwischen St. Leon-Rot und Walldorf wird die SPD Kreisrätin mit in den Kreistag nehmen. Es ist nicht einzusehen, warum das der VRN nicht hinbekommt.

Frage: Rund um das Schulzentrum, insbesondere bei der Schwetzingen-Straße herrscht bei Schulbeginn und Schulende sehr viel Verkehr, bedingt durch Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen, Elterntaxis und Busse. Gibt es eine Möglichkeit, das Verkehrskonzept zu verbessern, z.B. durch Fahrradschutzstreifen?

Stellung: Es gibt bereits ein Fahrradkonzept der Stadt Walldorf, die auch auf der Webseite einsehbar ist. Die Kurpfalzstraße könnte zu einem Fahrradweg umfunktioniert werden, prinzipiell sind Fahrradschutzstreifen möglich. Hier wird in den kommenden Jahren hoffentlich viel vom Konzept umgesetzt, darauf freut sich die SPD.

Frage: Vor wenigen Wochen gab es in der Neuen Sozialen Mitte an der Schillerschule Vandalismus. Welche Möglichkeiten haben Sie, dagegen vorzugehen, auch im Hinblick darauf, dass dort kleine Kinder in den Kindergarten/in die Grundschule gehen.

Stellung: Bei der Neuen Sozialen Mitte gab es den Versuch, durch die Errichtung z.B. eines Cafés eine „natürliche Überwachung oder Kontrolle“ zu gewährleisten, was leider aus Platzgründen nicht realisiert werden konnte. Als Ziel soll der Bereich mit einer Videoüberwachung ausgestattet werden, dies würde vermutlich im Sommer geschehen. Daneben setzt die Stadt auch auf mobile

Jugendarbeit, die Jugendarbeit betreiben und mit ihnen in einen Dialog treten, um Ursachen für solch zerstörerisches Verhalten anzugehen. Zudem wird der Skaterpark der Stadt neu gestaltet und hoffentlich gut angenommen. Zum Thema der Autoposer*innen an der Drehscheibe wurde in Mannheim eine Task Force errichtet, die einige getunte Autos bereits aus dem Verkehr gezogen hat. Zur Zeit ist die Autoposer-Szene relativ ruhig in Walldorf.

Frage: Gibt es die Möglichkeit, den Energiehaushalt des Gymnasiums besser zu regulieren oder Photovoltaik-Anlagen zu errichten?

Stellung: Bezüglich der Photovoltaik-Anlagen gibt es ein Programm als Förderung und ein klares Bekenntnis des gesamten Gemeinderats zum weiteren Ausbau, beim Gymnasium besteht im Bezug auf den Energiehaushalt eine Mess- und Regeltechnik. Hier fragt die SPD nach, ob es Regelbedarf gibt. Nachtrag und Bemerkung der SPD: „Wir haben bereits im Gemeinderat in öffentlicher Sitzung angefragt am Dienstag, den 10. Mai, ob wir am Schulzentrum mehr PV (Photovoltaik) installieren könnten und euch gelobt für eure Nachfrage.“

Frage: Sollen die Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche ausgebaut werden?

Stellung: Man ist prinzipiell immer aufgeschlossen gegenüber Jugendlichen, der Jugendgemeinderat wäre eine Option. Bereits in der Vergangenheit gab es einen Jugendgemeinderat, die Beteiligung war allerdings geringer als erwünscht.

Frage: Befürworten Sie einen Ausbau/Erhalt der Grünflächen innerhalb Walldorfs sowie den Erhalt der Grünflächen außerhalb Walldorfs?

Stellung: Grünflächen sind als Ausgleich wichtig. Die Storchenwiese könnte zukünftig als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden, der Bereich nach Nußloch hin ist allerdings nicht als solcher ausgewiesen. Die Landschaftsräume sollen auch weiterhin für die Menschen begehbar sein, allerdings unter Auflagen, wie das Anleinen von Hunden. Die Fläche bei Walldorf Ost nach Wiesloch hin wird nicht bebaut, stattdessen sollen die Wohnflächen innerhalb Walldorfs verdichtet werden, z.B. in Form höherer Häuser. Das Ziel sind Geschosswohnbauten, die bezahlbar sind und

auch mit Grünflächen ausgestattet werden können. Der Stadt gehören ca. 50% der Flächen, ein Teil davon wird für den Bau eines Altenheims verwendet. Im Bereich der Schillerschule zum Neubaugebiet 2 soll ein großer Grünstreifen entstehen.

Hinweis:

alle Protokolle wurden von den jeweiligen Parteien nochmal gelesen und zur Veröffentlichung freigegeben. Dennoch lassen sich Fehler nicht ausschließen, es besteht kein Anspruch auf Richtigkeit. Kontaktiert bei Zweifeln an der Richtigkeit Pia Golze oder Junlin Wang oder auch gerne direkt die jeweiligen Parteien.